



Evangelische Kirchengemeinde
Hohensachsen
emeindebrief



Juni / Juli / August 2026
Jahrgang 51

***Dieser Gemeindebrief ist auch in digitaler Form auf
unserer Web-Seite www.ekihoh.de zu finden!***

Liebe Gemeinde,



der Sommer ist im Kirchenjahr „Trinitatis-Zeit“. Was das eigentlich bedeutet, lesen Sie in der Andacht auf den Seiten 4 und 5.

Der Sommer bringt aber auch für unsere Gemeinde und den Kooperationsraum Neues. So müssen wir uns leider von unserer langjährigen Kindergarten-Leiterin Claudia Schneider verabschieden, die ins Sabbatjahr und danach in den Ruhestand gehen darf (s. dazu das Interview auf S. 14). Durch die stark zurückgehenden Kirchenmitgliedszahlen und die Vakanz in Leutershausen, sind wir nur (oder immerhin?) noch vier Pfarrer und Pfarrerrinnen, die sich die Aufgaben in unserer Region neu aufteilen. So wird es zum Beispiel nach den Sommerferien nur noch zwei Konfirmanden-Modelle für die Region Bergstraße geben, zu denen sich die Jugendlichen zuordnen können (s. dazu S. 7). Wir möchten, dass alle Gemeinden, auch die vakante, gut versorgt sind und hoffen, dass wir mit unseren Angeboten möglichst viele Menschen erreichen. Wir freuen uns, wenn auch Sie dabei sind!

*Im Namen der Redaktion
Ihre Pfarrerin Gesine v. Kloeden*

Impressum

Herausgeber des Gemeindebriefs:

Evangelisches Pfarramt Hohensachsen
Steingasse 1, 69469 Weinheim

Tel.: 06201/52796

Internet: www.ekihoh.de

E-Mail: hohensachsen@kbz.ekiba.de

Bürozeiten: Dienstag und Freitag: 10:00 bis 12:00 Uhr

Sekretärin: Erna Schlag

Bankdaten: Volksbank Kurpfalz

IBAN: DE44 6709 2300 0033 3140 60 · **BIC:** GENODE61WNM

Der Gemeindebrief erscheint viermal jährlich.

Redaktionskreis: Dr. Gesine v. Kloeden, Gerlinde und Ewald Kitzmann,
Ursula Nothnagel, Monika Schmitt

ViSdP: Pfarrerin Dr. Gesine v. Kloeden

Auflage: 750 Stück · **Redaktionsschluss:** 25.07.2026

Titelbild: Monika Mink

Veranstaltungen im Überblick/Nachruf

Veranstaltungen im Überblick

- Fr. 12.06.2026 19:00 bis 21:00 Uhr Bibelentdecker: Sommerabend für Kinder von 6 bis 11 Jahren mit Waldspielen und Stockbrot.
Ort: Wald und Waldkindergarten
- So. 21.06.2026 10:00 Bibelentdecker: Nach dem Gottesdienst am Sonntag in Ritschweier wird es wieder ein kleines Spieleangebot für euch geben: Dosenwerfen, Seilspringen, Schwungtuch...
- So. 19.07.2026 9:30 Uhr Gottesdienst mit Baphtaufen in Heiligkreuz (Wiese neben der Kirche, bei Regen in der Kirche)

Nachruf

Dieter Koschorrek

8. Juli 1953 bis 9. April 2026



Der Kirchengemeinderat trauert um sein ehemaliges Mitglied Dieter Koschorrek. Von 2012 bis 2013 war Dieter Koschorrek Kirchendiener, bevor er ab 2014 als Mitglied unseres Kirchengemeinderats den Kirchendienst ehrenamtlich übernahm. In dieser Zeit programmierte er zuverlässig die Glocken und die Heizung für unsere Gottesdienste.

Wir vermissen seine Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft, seine Verlässlichkeit und seinen Humor. Unsere Gedanken sind bei seiner lieben Frau Brigitte Martin-Koschorrek.

Für den Kirchengemeinderat:

Pfarrerin Dr. Gesine v. Kloeden, Vorsitzende

HEBRÄER 13,3

Denkt an die **Gefangenen**, als wäret ihr **mitgefangen**; denkt an die **Misshandelten**, denn auch ihr lebt noch in eurem **irdischen Leib!** «

Monatsspruch JUNI 2026

Liebe Gemeinde,

im Juni beginnt im Kirchenjahr die lange Zeit der Trinitatis-Sonntage. Meistens gibt es rund 23, in seltenen Jahren sind es sogar 25. Trinitatis heißt Dreifaltigkeit oder auch Dreieinigkeit – je nachdem, was betont werden soll:

Die Dreifaltigkeit betont die drei Erscheinungsweisen Gottes als Schöpfer, als Sohn Jesus Christus und als Heiliger Geist.

Die Dreieinigkeit legt das Gewicht darauf, dass diese drei eben zusammen den EINEN Gott ausmachen.

In der Alten Kirche haben die Kirchenväter darüber heftig und bis zur gegenseitigen Exkommunizierung gestritten. Im Mittelalter haben sie darüber diskutiert, ob es eine Hierarchie zwischen diesen drei Seinsweisen Gottes gibt. Konkret ging es um die Frage, ob der Sohn gleichberechtigt neben Gott Vater im Himmel ist und der Heilige Geist auch vom Sohn ausgeht („filioque“) oder nur vom Vater, so dass der Sohn und der Heilige Geist dem Vater untergeordnet sind. Diese Diskussion führte zur Abspaltung der katholischen Kirche, die den Sohn gleichrangig mit dem Vater sieht, von der Orthodoxen Kirche. Der Streit spielte auch eine Rolle bei den Auseinandersetzungen mit dem Islam, der den Christen vorwarf (und bis heute vorwirft), sie würden drei Götter statt einen anbeten.

Uns mögen diese theologischen Fragen heute seltsam und abstrakt anmuten: hatten die keine anderen Probleme? – möchte man fragen. Aber in der Kirche waren sie nicht nur wichtig, sondern sie halfen den Menschen auch, ihren eigenen Glauben auszubilden und die Wahrheit über Gott herauszufinden.

Wenn Sie mich fragen: Ich denke, dass sowohl die Dreifaltigkeit ihre Berechtigung hat als auch die Dreieinigkeit. Mal muss man das eine betonen und mal das andere, ohne dass damit die anderen Meinungen falsch wären.

Sowohl im Leben der Kirche als auch in unserem eigenen Leben wird es Zeiten geben, in denen wir unterschiedlich glauben: Wer gerade viel zu leiden hat, wird wenig mit dem allmächtigen Schöpfergott anfangen können, aber sich vielleicht im leidenden Menschen Jesus wiederfinden und ihn an seiner Seite glauben. Wer hingegen gerade die wunderbare farbenprächtige Natur bestaunt, wird aus vollem Herzen Gott als den Schöpfer loben. Und der Heilige Geist? Er bleibt in unserem Glauben meistens seltsam unkonkret, zumal er ja gerade weht, wo er will. Aber er ist die Kraft, die uns überhaupt erst glauben lässt, wenn uns der Vater zu weit weg



Bild: Ikone „Heilige Trinität“, abfotografiert von Dr. Gesine v. Kloeden

Andacht/Veranstaltungen

im Himmel scheint und Jesus zu seiner Rechten auch nicht mehr als lebendiger Mensch greifbar ist.

Sie merken schon: so fern sind uns die Fragen der alten Kirchenväter gar nicht. Der Sommer ist Trinitatiszeit. Vielleicht nehmen Sie sich einfach ein paar ruhige Momente und denken darüber nach, was Ihnen im Glauben gerade wichtig ist: die Dreifaltigkeit oder die Dreieinigkeit? Ich wünsche Ihnen schöne Gedanken und einen erholsamen Sommer!

Ihre Pfarrerin Gesine v. Kloeden

Gottesdienste „hinn“ und „haus“

Im Sommer gibt es wieder Gottesdienste, die wir draußen feiern. Allerdings können wir unseren traditionellen Waldgottesdienst im Juni nicht mehr am Waldrand feiern, da das Schulungszentrum des Theresien-Krankenhauses geschlossen hat. Von dort hatten wir immer Strom, und dort haben sie uns in den letzten Jahren auch immer die Würstchen heiß gemacht.

Zum Glück dürfen wir wieder ins Feuerwehrhaus in Ritschweier ausweichen und sind dort zumindest in der Nähe des Waldes. Somit herzliche Einladung zum

Sommertagesdienst im Feuerwehrhaus in Ritschweier mit Posaunenchor am 21. Juni 2026 um 10:00 Uhr. Anschließend Spieleprogramm, Würstchen und Leckereien auf der Wiese neben dem Feuerwehrhaus. Getränke, Würstchen und Brötchen sind da. Wir freuen uns über Fingerfood und Kuchen. Bei Regen wird das gesellige Beisammensein ins Feuerwehrhaus verlegt.



Bild: Monika Mink

Veranstaltungen/Kinderkirche

Am 19. Juli feiern wir wieder um 9:30 Uhr einen Open-Air-Gottesdienst mit Taufen am Bach neben der Kirche in Heiligkreuz.

Wenn Sie ihr Kind noch kurzentschlossen taufen lassen möchten, melden Sie sich bitte bis **zum 20. Juni 2026** im Pfarramt Hohensachsen: **hohensachsen@kbz.ekiba.de** oder Telefon: **52796**. Bei Regen findet der Gottesdienst in der Kirche von Heiligkreuz statt.

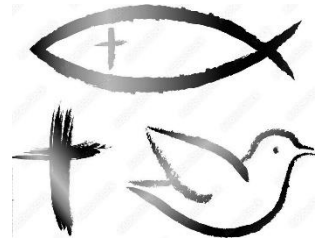


Bild: Internet



Sommerabend für Kinder

Liebe Kinder,

am **Freitag, 12. Juni 2026** gibt es wieder einen **Sommerabend für Kinder von 6-**

11 Jahren mit Waldspielen und Stockbrot.

Zeit: 19:00 bis 21:00 Uhr

Ort: Wald und Waldkindergarten

Bei Regen verschieben wir den Sommerabend um einen Tag auf Samstag den 13. Juni.

Bitte mitbringen: Trinkflasche, kleines Vesper, Jacke, Pflaster, Handynummer der Eltern

Bitte anmelden: bis **22.05.2026** im Pfarramt:

Tel.: 52796

E-Mail: Hohensachsen@kbz.ekiba.de



Wir freuen uns auf einen fröhlichen Abend mit euch! 😊

das Bibelentdecker-Team mit Anne Schüler und Christine Mestre

Spiele in Ritschweier

Nach dem **Gottesdienst am Sonntag, den 21. Juni 2026 um 10:00 Uhr in Ritschweier** (s. Seite 5) wird es wieder ein kleines Spieleangebot für euch geben: Dosenwerfen, Seilspringen, Schwungtuch...

Natürlich sind auch eure Eltern willkommen. Gerne dürfen sie etwas Fingerfood oder einen Kuchen mitbringen. Getränke und Würstchen werden gestellt.

Konfirmanden und Konfirmandinnen 2026 und Anmeldung für den neuen Jahrgang!

Unsere Konfirmanden und Konfirmandinnen 2026:

Lillyane Bletzer, Katharina Brendlin, Leo Günther, Tim Hensler, Jonathan Horner, Tabea Mestre, Janus Perez, Johanna Schoen, Rafael Schröder, Nike Seher, Ina Sindlinger, Emilia Till, Madita Zobel.

Die Konfirmandenzeit für den kommenden Jahrgang findet in unserer Region in zwei Modellen statt:

Modell 1 (Samstagsmodell):

1x monatlich samstags von 9:30 bis 12:30 Uhr im Gemeindehaus **Großsachsen**.

Die Anmeldung erfolgt nach einem **Schnupper-Gottesdienst in der ev. Kirche in Großsachsen am 12.07.2026 um 10:00 Uhr**.

Kontakt: hirschberg-grosssachsen@kbz.ekiba.de

Modell 2 (Mischmodell):

4 Samstage von 9:30 bis 12:30 Uhr in Lützelsachsen oder Oberflockenbach und 8 Mittwoch Nachmittage (16:45 bis 18:15 Uhr) im Gemeindehaus Lützelsachsen, Kurpfalzstraße 4.

Die Anmeldung erfolgt beim Elternabend im Gemeindehaus Lützelsachsen **am 02.07.2026 um 20:00 Uhr**.

Kontakt: luetzelsachsen@kbz.ekiba.de

Die Anzahl der Unterrichtsstunden ist bei beiden Modellen gleich. Beide Gruppen fahren zusammen vom 06. bis 08.11.2026 auf Konfirmandenfreizeit nach Neckarzimmer. Die Freizeit ist für alle verpflichtender Bestandteil der Konfirmandenzeit.

Die **Hohensachsener Jugendlichen** können sich entweder mit ihrer Gruppe konfirmieren lassen oder in Hohensachsen.

Dies sind die Konfirmationstermine für 2027:

Lützelsachsen: 18.04.2027

Hohensachsen: 25.04.2027

Oberflockenbach: 02.05.2027

Großsachsen: 02.05.2027

Bei Fragen melden sich die Familien bitte im Pfarramt Hohensachsen:

Tel: 06201-52796

Mail: gesine.kloeden@ekiba.de

oder in einem der benachbarten Pfarrämter, wo die Konfirmandenzeit stattfindet (Lützelsachsen oder Großsachsen, Kontakte s.o.)

Pfarrerin Dr. Gesine v. Kloeden



Bericht von der Jahreshauptversammlung des Blockflötenkreises und des Instrumentalkreises



am 13. März 2026

Der Sprecher des Instrumentalkreises Reinhard Staudenmeyer moderierte die Versammlung, an deren Beginn die Andacht der Pfarrerin über Paul Gerhard stand. Anlässlich des 350. Todestages des Liederdichters spielten einige Instrumentalisten das Lied „Nun ruhen alle Wälder“ (EG 477), wozu die Versammelten mehrere Strophen sangen.

Die Versammlung gedachte seines verstorbenen Mitglieds und langjährigen Vorsitzenden und Kassenwartes Dirk Holger Krämer (Geige, verstorben am 15.02.2025).

Bild: Magazin für Öffentlichkeitsarbeit

Reinhard Staudenmeyer berichtete über die Auftritte der beiden Kreise. Der Verwaltungsrat ist nach wie vor unvollständig und setzt sich aktuell wie folgt zusammen: Dirigentin: Ursula Naß, Sprecher des Instrumentalkreises und Schriftführer: Reinhard Staudenmeyer, Notenwartin: Jutta Schöbel, Kassenwartin: Maria Staudenmeyer. Der 1. Vorsitz ist weiterhin vakant.

Ursula Naß bedankte sich bei den Instrumentalisten für die Teilnahme an den Proben und etliche Auftritte. Sie hob das 100-jährige Jubiläum des Kirchenchores und das adventliche Musizieren in St. Jakobus als besonders gelungen hervor. Sie dankte dafür, dass die beiden Kreise sich gegenseitig bei Auftritten aushelfen.

In den Jahren 2026 und 2027 stehen verschiedene Jubiläen an: 2026 besteht der Instrumentalkreis 50 Jahre, und Ursula Naß ist seit 40 Jahren Dirigentin des Blockflötenkreises. 2027 besteht der Blockflötenkreis 50 Jahre, und Ursula Naß dirigiert den Instrumentalkreis seit 30 Jahren. Alle Jubiläen sollen zusammen in einem Festgottesdienst mit anschließendem Zusammensein am Sonntag, 14. März 2027 gefeiert werden. Ein Festkomitee wurde gebildet.

Der Kassenbericht erfolgte durch Maria Staudenmeyer. Der Verwaltungsrat wurde auf Antrag entlastet. Ursula Naß dankte dem gesamten Verwaltungsrat für die gute Zusammenarbeit und ganz besonders Jutta Schöbel für deren großen, auch zeitlichen Einsatz bei der Notenbetreuung/-archivierung und Thomas Schmidt für die immer umgehende Erfüllung von Wünschen zum Umschreiben des Notenmaterials.

Reinhard Staudenmeyer/Gesine v. Kloeden

Jahreshauptversammlung des evangelischen Kirchenchors am 25. Februar 2026



Mit ermutigenden und zuversichtlichen Worten aus Jesaja 42.6 begrüßte Sabine Gernold Sänger und Sängerinnen, Chorleiterin Frau Klaus, Uli als Notenwart, den Kirchenmusikbeauftragten der Kirchengemeinde Dr. Peter Horner und Monika Schmitt als Vertreterin des Blockflötenkreises und des Instrumentalkreises: „Ich der Herr, habe dich gerufen in Gerechtigkeit und halte dich bei der Hand“.

Mit diesem Wort gedachte die Versammlung auch seiner Verstorbenen von 2025: Ilse Schmitt, Karl-Heinz Bieberstein, Dirk Krämer, Anneliese Göring, Martin Meerwein, Horst Raule und Lina Schwöbel.

Das 100jährige Jubiläum mit dem Festgottesdienst am 6. Juli war 2025 ein besonderes Ereignis. Ebenso der Gottesdienst am 6. Februar mit Ehrungen von Sieglinde Forschner, Erna Schlag und Michael Wenzelburger.

Der Chor hat derzeit 82 Mitglieder, und der aktive Chor setzt sich aus 8 Sopranstimmen, 8 Altstimmen, 3 Tenören und 3 Bässen zusammen.

Kassenwartin Britta Riede-Pult gab einen Einblick in die Chorkasse.

Bei der Wahl blieb das Amt des zweiten Obmanns verkannt. Christa Klohr wurde als Schriftführerin bestätigt. Gerlinde Kitzmann und Tatjana Kurotschkin verstärken den Verwaltungsrat.

Chorleiterin Svetlana Klaus dankte für die Gemeinschaft und wünschte weiterhin viel Freude am Singen: „Singen ist die eigentliche Muttersprache der Menschen. Lasst uns weiterhin diese Sprache pflegen.“

Christa Klohr

Elektro | Beckenbach



Elektroinstallationen

Olbrichtstraße 32
69469 Weinheim

Telefon 06201-183776
Telefax 06201-183385

info@elektro-beckenbach.de
www.elektro-beckenbach.de

Frauenverein / Diakoniefonds



Einblicke in die Lebensgeschichte zweier Mitglieder des Frauenvereins

An zwei Nachmittagen erzählten Mitglieder aus ihrem Leben. Lange haben sie sich auf ihren Vortrag vorbereitet. Mit Laptop und Diaprojektor haben sie ihren Vortrag mit Fotos von „damals“ gestaltet. Viele Erinnerungen wurden bei den Zuhörern geweckt, und dies war Anlass für viele Gespräche.

Annekathrein Metzendorf (85 Jahre)

Frau Metzendorf erlebte ihre Kindheit in der Kriegs- und Nachkriegszeit nahe der polnischen Grenze, in Görlitz. Görlitz blieb im zweiten Weltkrieg von Zerstörungen fast völlig verschont. Das Leben ihrer Familie und die Kindheit von Frau Metzendorf waren von Flucht, Vertreibung und dem Verlust ihres Vaters geprägt. Ihre Puppe Monika ist auch heute noch „ein großer Schatz“ aus ihrer Kindheit. Diese hatte Frau Metzendorf zu ihrem Vortrag mitgebracht. Mit Bildern von ihrer Familie sowie der historischen Stadt, nahm sie uns mit in ihre Kindheit und ihr Leben. Ihre bewegenden Erzählungen brachten Tränen in die Augen der Zuhörer.



Bild: Brigitte Noe

Reinhard Ramdohr (87 Jahre)

Herr Ramdohr ließ uns teilhaben an seinen Erfahrungen, die er in vielen Auslandsaufenthalten gesammelt hatte und die sein Leben geprägt haben. Er gab uns Einblicke in seine Arbeitswelt als junger Geologe. Seine Firma schickte ihn in viele ferne Länder mit dem Forschungsauftrag, nach Edelmetallen Blei, Zink, Eisenerz und Uran zu suchen. Auch Edelsteine wurden aus Minen ans Tageslicht gebracht. Er bereiste Australien, Madagaskar, Ghana, Burkina Faso und Kanada. Beeindruckend waren seine Flüge mit den einfachsten Helikoptern, die Äquatortaufe bei einer Schiffsreise und das Leben mit seiner jungen Familie im australischen Busch. Mit dem Dia -Projektor nahm er uns mit auf eine Reise zu Menschen, Tieren und Pflanzen, sowie den Arbeitsmethoden der damaligen Zeit. Vielen Dank den beiden.

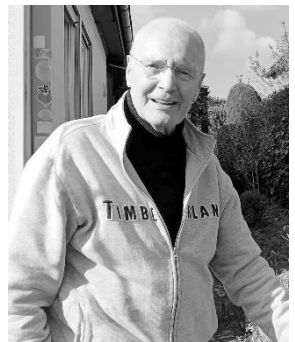


Bild: Privat

Brigitte Noe

Gottesdienstübersicht

Gottesdienste im Juni 2026

31. Mai Trinitatis	9:30 Uhr	Gottesdienst in Lützelsachsen Pfarrer Jan Rohland
07. Juni 1. Sonntag nach Trinitatis	9:30 Uhr	Gottesdienst in Hohensachsen Pfarrerin Dr. Gesine v. Kloeden
14. Juni 2. Sonntag nach Trinitatis	9:30 Uhr	Gottesdienst in Lützelsachsen Pfarrer Jan Rohland
21. Juni 3. Sonntag nach Trinitatis	10:00 Uhr	Gottesdienst im Feuerwehrhaus in Ritsch- mit Posaunenchor (Ehrung) Prädikant Thomas Orth <i>anschließend geselliges Beisammensein auf der Wiese neben dem Feuerwehrhaus, Imbiss, Spiele für Kinder</i>
28. Juni 4. Sonntag nach Trinitatis	9:30 Uhr	Gottesdienst in Hohensachsen Pfarrerin Elfi Rentrop

Gottesdienste im Juli 2026

05. Juli 5. Sonntag nach Trinitatis	9:30 Uhr	Gottesdienst in Hohensachsen mit Kirchen- chor, Pfarrerin Dr. Gesine v. Kloeden
11. Juli Samstag	14:00 Uhr	Gottesdienst zum Beginn des Sommerfestes des Kindergartens in der kath. Kirche St. Jakobus, Pfarrerin Dr. Gesine v. Kloeden
12. Juli 6. Sonntag nach Trinitatis	9:30 Uhr 10:00 Uhr	Gottesdienst in Hohensachsen Pfarrerin Elfi Rentrop Schnuppergottesdienst für Konfirmand*innen in Großsachsen, Pfarrer Dr. Kenneth Fleming
19. Juli 7. Sonntag nach Trinitatis	9:30 Uhr	Gottesdienst mit Bchtaufden in Heiligkreuz (Wiese neben der Kirche, bei Regen in der Kirche), Pfarrerin Dr. Gesine v. Kloeden und Pfarrerin Nicole Mautner
26. Juli 8. Sonntag nach Trinitatis	18:00 Uhr	Abendgottesdienst in Hohensachsen mit dem „Chörle“ (Pfarrer Jan Rohland und Team)

Gottesdienste im August 2026

02. August 9. Sonntag nach Trinitatis	9:30 Uhr	Abendmahlsgottesdienst in Lützelsachsen nach der Gaienhofener Liturgie Pfarrer Jan Rohland mit Odenwälder Singwoche (Martin Lehr)
09. August 10. Sonntag nach Trinitatis	9:30 Uhr	Gottesdienst in Hohensachsen Pfarrerin Dr. Gesine v. Kloeden
16. August 11. Sonntag nach Trinitatis	9:30 Uhr	Gottesdienst in Lützelsachsen Pfarrerin Dr. Gesine v. Kloeden und Vikar Dr. Rasmus Nagel
23. August 12. Sonntag nach Trinitatis	9:30 Uhr	Gottesdienst in Hohensachsen Prädikant Holger Tietz
30. August 13. Sonntag nach Trinitatis	9:30 Uhr	Gottesdienst in Lützelsachsen Pfarrer Jan Rohland



Nahrungsergänzung in Premium-Qualität

von Apothekern entwickelte,
wissenschaftlich fundierte
Zusammensetzungen

zertifizierte Reinsubstanzen
mit bester Bioverfügbarkeit

hergestellt in Deutschland

Unsere Produkte sind laktosefrei,
glutenfrei, farbstofffrei und
ohne Gentechnik produziert.
Die meisten sind darüber hinaus vegan,
gelatinefrei und haben eine
pflanzliche Kapselhülle.



Stern-Apotheke Großsachsen

eine Filiale der Rathaus-Apothete Frank Nemetschek e.K., Edingen

Inhaber: Apotheker Frank Nemetschek • Filialleitung: Apothekerin Jana Blobner
Hohensächser Str. 2 • 69493 Hirschberg-Großsachsen

Telefon: 0 62 01 / 5 12 70 • Fax: 55 33 2 • e-Mail: info@stern-apo-hirschberg.de

Gemeinsam stark für Ihre Gesundheit. www.nemetschek-apotheken.de

Interview mit Claudia Schneider

Liebe Frau Schneider, Ende Juli müssen wir Sie leider (!) als Leiterin unseres Kindergartens verabschieden. Sie haben seit 1994 in unserer Einrichtung gearbeitet. Ihre Vorgängerin wurde noch „Tante“ genannt. Wurden Sie zu Beginn eigentlich auch noch „Tante Claudia“ genannt?

„Sag der „Tante“ auf Wiedersehen“ habe ich hin und wieder gehört. Meistens sagten das die Großeltern zu ihren Enkeln beim Abholen. Mit „Tante Claudia“ wurde ich von den Kindern nie angesprochen.

Wissen Sie eigentlich, wie viele Kinder Sie seitdem in unserem Kindergarten begleitet haben?

Das kann ich nur hochrechnen. Es müssen so etwa 650 Kinder gewesen sein.

Und wie viele Erzieherinnen waren es? Waren da eigentlich auch Erzieher dabei? Es ist ja immer noch ein sehr weiblich geprägter Beruf...

Seit 1994 bis heute waren es 45 Kolleginnen und Kollegen, mit denen ich zusammengearbeitet habe. Nur drei davon waren männlich. Der erste und einzige Erzieher wurde 2013 eingestellt und blieb bis 2018 in unserem Team.

Sie haben von Anfang an Ihre Arbeit auch sozialwissenschaftlich reflektiert, als Sie Ihre Bachelor-Arbeit über unseren Kindergarten geschrieben haben. Wie hat sich Hohensachsen Ihrer Meinung nach während Ihrer Zeit verändert?

Zu Anfang meiner Tätigkeit war der Kindergarten überwiegend ein Ort, an den die Kinder kamen, um zu spielen und zu lernen. Das war hauptsächlich auf den Vormittag beschränkt. Nur wenige Kinder kamen nach der Mittagspause. Jeder kannte nahezu jeden. Im Kindergarten begegnete man damals hauptsächlich Frauen. Mütter und Großmütter brachten die Kinder und holten sie ab. Viele Schulanfänger kamen auch allein in den Kindergarten und bewältigten den Nachhauseweg selbstständig. Etwa ab der Jahrtausendwende bekam der Kindergarten dann auch vermehrt eine Bedeutung für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Durch die Neubaugebiete zogen viele Familien zu. Jetzt waren oft beide Elternteile berufstätig, sodass der Bedarf an längerer und durchgehender Öffnungszeit wuchs. Das Angebot wurde angepasst, und der Kindergarten war nun von 7:30 bis 14:00 Uhr geöffnet. Das Mittagessen kam hinzu und bald auch ein Ganztagsangebot bis 16:00 Uhr. Der Kindergarten wurde zu einem wichtigen Integrationsort, wo Familien sich begegnen und kennenlernen konnten. Die Mobilität der Menschen veränderte sich zu dieser Zeit erheblich. Während vorher viele Kinder zu Fuß zum Kindergarten kamen, wurden sie jetzt überwiegend mit dem Auto gebracht, da die Eltern auf dem Weg zur Arbeit waren. Kinder kommen kaum noch allein in den Kindergarten.



Bild: privat

Kindergarten

Ursächlich dafür ist wohl das höhere Verkehrsaufkommen und die Sorge, dass Kinder auch sonst nicht mehr sicher sind, wenn sie sich allein bewegen. Übrigens sind Väter im Kindergarten jetzt viel präsenter als früher. Das ist eine sehr positive Entwicklung.

Haben sich eigentlich auch die Kinder verändert? Man sagt ja oft pauschal, die Kinder seien heutzutage viel „schwieriger“ als früher - stimmt das eigentlich? Was sagen Sie als Fachfrau dazu?



Bild: privat

Die Kinder haben sich im Laufe der Jahre tatsächlich verändert. Das begrüßen wir. Während früher ein eher angepasstes Verhalten erwünscht war, steht heute die Mündigkeit des Einzelnen im Vordergrund. Kinder sollen Verantwortung für ihr Handeln übernehmen und dürfen sich und ihre Bedürfnisse und Grenzen kennenlernen. Wir Erzieherinnen unterstützen sie dabei und helfen ihnen bei der erfolgreichen Kooperation mit Kindern und Erwachsenen. Aushandlungsprozesse kosten Zeit und Energie, die auch mal als schwierig empfunden werden können. Wir bewerten selbst, was für uns schwierig ist, so dass man nicht generell sagen kann, dass Kinder schwieriger geworden sind. Es kommt auf unsere Haltung

und unsere Erwartungen an. Was nicht ausschließt, dass nicht hin und wieder herausfordernde Situationen zwischen Erwachsenen und Kindern entstehen.

Haben sich auch die pädagogischen Konzepte geändert? Inwiefern?

In den ersten Jahren meiner Tätigkeit im ev. Kindergarten in Hohensachsen arbeiteten wir noch in geschlossenen Gruppen mit 22 Kindern in einem Raum. Hier gab es eine Bauecke, eine Puppenecke, einen Basteltisch und einen Frühstückstisch. Zwei Erzieherinnen gestalteten den Tag mit den Kindern. Vieles war vorbestimmt und folgte dem immer gleichen Ablauf. Was für Außenstehende eine vielleicht romanische Vorstellung erzeugt, war für die Erzieherinnen oft ein Kraftakt. Die verschiedenen Bedürfnisse der Kinder (oder der Erzieherinnen) sollten in einem Raum verwirklicht werden. Bewegungsdrang und Ruhebedürfnis, Bastelangebote, Vorlesen, vom Frühstückstisch gefallene Teller oder umgeschüttete Gläser aufräumen, Kinder begleiten, die zur Toilette mussten und noch vieles mehr. Mit dem Ergebnis, dass viele Bedürfnisse nicht realisiert werden konnten. Durch die veränderten Öffnungszeiten und der Ganztagsbetreuung blieben die Kinder immer mehr Stunden im Kindergarten, und es kam dann auch noch eine weitere Mahlzeit und der Mittagsschlaf hinzu. Neben Spielen und Lernen übernahm der Kindergarten nun zunehmend Aufgaben, die zuvor in der Familie ihren Platz hatten. Durch eine Lebensweltanalyse konnten wir die aktuellen Familienstrukturen und soziokulturellen Hintergründe der Kinder bei der Entwicklung unserer Kindergartenkonzeption berücksichtigen. In unserem offenen Konzept können die Kinder an ihren Interessen und Bedürfnissen orientiert in unterschiedlichen Erfahrungsräumen spielen und lernen.

Kindergarten

Damit können nun auch Mittagessen, Schlafen, Aktivität und Entspannung etc. Kind gerechter organisiert werden.

Vor 12 Jahren haben wir auch eine Waldgruppe eröffnet, die einzige in unserer Kommune. Sie haben das maßgeblich befördert. Ich fand das ungeheuer mutig! Inwieweit hat die Waldgruppe unseren Kindergarten geprägt?

Der Wunsch nach der Eröffnung einer Waldgruppe kam uns, weil wir mit den Kindern bereits viel Zeit in der Natur verbracht haben, und weil in Hohensachsen zu wenig Kindergartenplätze vorhanden waren. Wir haben als Team an unsere Idee geglaubt, und die Gemeinschaft mit den Kindern und Eltern war so stark, dass der Traum von einer Waldgruppe Wirklichkeit werden konnte.

Im Laufe der Jahre hat sich die Natur zum Schwerpunkt für die ganze Einrichtung entwickelt. Die Angebote für die Kinder wurden durch wöchentliche Ausflüge vom Kindergarten zur Waldgruppe, zur Weide und auch auf unsere neue Wiese erweitert. Auch die Gottesdienste mit Ihnen auf dem Wiesen- und Waldgrundstück sind Ausdruck unserer Verbundenheit zur Natur.

Es gab auch schwierige Phasen. Was haben Sie als besondere Herausforderung erlebt?



Bild: privat

Seit Beginn meiner Tätigkeit stellt unser Kindergartengebäude und das Außengelände eine besondere Herausforderung dar. Die Anforderungen an eine Ganztageseinrichtung in Räumlichkeiten aus den 60er Jahren zu verwirklichen, gelingt nur, weil wir als Kinderteam sehr kreativ und bereit sind, unter widrigen Umständen die nötigen Erfordernisse umzusetzen. Dabei haben wir unsere Abläufe und die Nutzung der Räume immer wieder anpassen müssen. Mittagessenangebot für alle Kinder ohne entsprechende Küche und Essensräume, Schlafangebot ohne Schlafräum, usw. Wir hatten immer wieder die Hoffnung, dass der Kindergarten saniert wird. Leider ist das bis heute nicht passiert. Bei einigen Kolleginnen war die Enttäuschung darüber sehr groß, sodass sie jetzt in anderen Einrichtungen arbeiten.

Besonders herausfordernd war auch die Corona-Pandemie, als die Kinder in getrennten Gruppen betreut werden mussten. Da es nur einen Waschräum gibt, mussten wir sicherstellen, dass sich die Kinder aus den beiden Gruppen dort nicht begegnen. In unserem Flur haben wir dafür eine „Corona-Wand“ aufgestellt. Die Situation erwies sich als untragbar, sodass wir einen Ausweichraum, der an die Weide angegliedert war, eingerichtet haben. Organisatorisch war das nun durch die drei Standorte (Kindergarten, Wald, Weide), die mit Personal, Essen usw.

Kindergarten

versorgt werden mussten, nicht ganz einfach. Aber es brachte die gewünschte Entspannung im Alltag der Kinder und Erzieherinnen.

Die überstandenen Krisen haben unser Team gestärkt und stimmen uns immer wieder zuversichtlich, dass Hürden gemeinsam überwunden werden können.

Sie haben mir einmal gesagt, dass Sie es wichtig finden, den Kindern durch die Nähe zum christlichen Glauben etwas mit auf den Lebensweg zu geben, worauf sie sich verlassen können. Können Sie uns mehr darüber erzählen? Was bedeutet es für sie, Leiterin eines kirchlichen Kindergartens zu sein?

Als ich 1994 im ev. Kindergarten angefangen habe, war ich zuvor noch nicht so intensiv mit dem christlichen Glauben in Kontakt gekommen. Zu Beginn habe ich deshalb auch ein bisschen „gefremdelt“. Trotzdem waren mir christliche Werte schon damals wichtig. Als langjährige Mitarbeiterin einer evangelischen Kirchengemeinde hatte ich dann automatisch mehr Nähe zum christlichen Glauben und konnte so in die Gemeinschaft hineinwachsen. Den Wert einer religiös geprägten Sozialisation für einen Menschen konnte ich so etwas verspätet erfahren. Deshalb ist mir der Unterschied auch sehr bewusst, und ich wünsche mir für die Kinder, dass sie schon früh in ihrem Leben die Möglichkeit bekommen, vom Glauben zu erfahren und die Geborgenheit und Zugehörigkeit einer Gemeinschaft zu spüren.

Gibt es Wünsche an unsere Kirchengemeinde, wie wir die Kinder noch besser begleiten können?

Einen großen Wunsch hätte ich natürlich. Der ist aber vermutlich nicht realistisch und liegt größtenteils nicht in Ihrer Hand. Ein zeitgemäßes Kindergartengebäude, in dem es genügend Platz für alle und alles gibt, wäre mein größter Wunsch.

Die Zusammenarbeit zwischen der Kirchengemeinde und dem Kindergarten und die Begleitung der Kinder bei Gottesdiensten empfinde ich als sehr gut. Diesbezüglich bin ich wunschlos glücklich.

Was war eigentlich Ihr schönstes Erlebnis in Ihrer Zeit bei uns?

Es gibt sehr viele schöne Erlebnisse, von denen ich erzählen könnte. Was für mich in all den Jahren jedoch am schönsten war, ist, dass ich einen Beruf gewählt habe, der mich bis heute erfüllt, und ich mir keine schönere Arbeitsatmosphäre vorstellen kann als hier im ev. Kindergarten. Mit den Kolleginnen haben wir es immer wieder geschafft, ein Stückchen „Bullerbü“ nach Hohensachsen zu holen.

Für die schöne Zeit mit den Kindern und für die gute vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Kolleginnen, den Eltern, Trägervertretern, den vielen Unterstützerinnen und Unterstützern aus Hohensachsen und Ihnen, Frau v. Kloeden, bin ich sehr dankbar.

Liebe Frau Schneider, ich danke Ihnen vielmals für dieses Interview!

Das Interview führte Pfarrerin Gesine v. Kloeden

Dank an Frau Schneider

Claudia Schneider war seit 1994 in unserem Kindergarten tätig und hat ihn in diesen 32 Jahren maßgeblich geprägt. Für Ihre gute Leitung sprechen schon allein die Tatsachen, dass unser Kindergarten auf der Wunschliste der Familien bei der Platzvergabe in der Kommune ganz oben steht und dass die Fluktuation der Erzieherinnen in unserer Einrichtung mit am niedrigsten ist. Erzieherinnen, Kinder und Eltern fühlten sich einfach wohl und sicher bei ihr. Auch wir im Kirchengemeinderat schätzten die Arbeit von Frau Schneider sehr! Wenn es Probleme gab, hatte sie gleich eine Lösung im Kopf, die schon durchdacht war. Ihre Arbeit zeichnete sich durch große Umsicht, Klarheit und Transparenz gegenüber der Kirchengemeinde und den Kolleginnen aus. Vor allem aber verdanken wir ihr einen überaus liebevollen Umgang mit den Kindern. Sie nahm jedes Kind ernst, sah sein Potenzial und half ihm, es sowohl geistig als auch handwerklich zu entwickeln. Wir verlieren mit Claudia Schneider eine wunderbare Erzieherin und Leiterin unserer Einrichtung. Für ihren Ruhestand wünschen wir ihr alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen!

Für den Kirchengemeinderat

Pfarrerin Dr. Gesine v. Kloeden



„Woche der Diakonie“ vom 14. Juni bis 21. Juni 2026 “Zusammen sind wir weniger allein”

Einsamkeit ist kein gesellschaftliches Randproblem. Und doch sieht man sie nicht, oder spricht nicht darüber. Einsamkeit belastet, kann krank machen und macht das Leben mit anderen schwer. Wer sich allein fühlt, verliert Halt und Hoffnung.

Die Mitarbeitenden der Diakonie erleben das täglich in ihren Beratungsstellen. Vieles erzeugt das Gefühl, nicht dazuzugehören: Armut, Arbeitslosigkeit, Überschuldung, Alter, Erkrankung, Behinderung und Flucht sind Beispiele. Zwei Drittel der Ratsuchenden berichten von tiefer Vereinsamung. Auch junge Menschen und diejenigen, die viel Verantwortung tragen - wie Alleinerziehende oder pflegende Angehörige - sind betroffen. Oft wird das Thema in Gesprächen nur beiläufig erwähnt, weil die Scham groß ist.

Die diakonischen und kirchlichen Angebote in Baden helfen, einander zu begegnen, geben konkrete Ratschläge und helfen ganz praktisch. Von der allgemeinen Sozialberatung über Angebote für Familien und Jugendliche, Hilfen für Arbeitslose und Menschen mit Geldsorgen bis hin zur Migrationsberatung. All diese Angebote lassen erleben, dass Menschen gesehen und wertgeschätzt werden. **Allein geht es nicht. Es braucht auch das gute Zusammenwirken von Diakonie und Kirche, um Brücken zu bauen und Gemeinschaft zu stärken.** Die diakonischen Beratungsstellen befinden sich in einem engen Austausch mit den Kirchengemeinden, und sie ergänzen sich in der Hilfe.

Unterstützen Sie bitte die diakonische Arbeit Ihrer Kirchengemeinde, der Diakonie Ihrer Region und in ganz Baden!

Ihre Spende ist ein wertvoller Beitrag. Mit Ihrer Unterstützung können wir gemeinsam Einsamkeit überwinden und Hoffnung schenken. Helfen Sie mit, dass Menschen wieder dazugehören. Denn: Zusammen sind wir weniger allein.
Vielen Dank!



Diakonie / Ökumene

Sie können spenden auf das Konto Ihrer Gemeinde:

Empfänger Ev. Kirchengemeinde
IBAN DE44 6709 2300 0033 3140 60 (Volksbank Kurpfalz)
BIC GENODE61WNM
Verwendungszweck Woche der Diakonie

Oder auf das Spendenkonto der Diakonie Baden:

Empfänger Diakonisches Werk Baden
Bank Evangelische Bank eG
IBAN DE 9552 0604 1000 0000 4600
Verwendungszweck Woche der Diakonie

Ich danke Ihnen herzlich für Ihr Engagement!

Pfarrer Volker Erbacher, Diakonie Baden

***Julia
Engemann***

***Dipl.-Betriebswirtin (FH)
Steuerberaterin***

Muckenstürmer Straße 5
69469 Weinheim
Tel. 0 62 01 - 59 62 0
Fax 0 62 01 - 59 62 62
julia.engemann@stb-engemann.de
www.steuerberatung-weinheim.de

Geburtstage

Juni 2026

Jürgen Boldrin	70 Jahre	Lore Hildenbeutel	88 Jahre
Sylvia Lüdemann	70 Jahre	Renate Löbich	89 Jahre
Irene Meyer	85 Jahre	Karl Streib	89 Jahre
Walter Fritz	86 Jahre	Irene Schowalter	91 Jahre
Karl Glock	87 Jahre	Edith Maria Schmuclach	94 Jahre

Juli 2026

Karl-Friedrich Fiedler	70 Jahre	Ursula Kunst	87 Jahre
Hans Reber	70 Jahre	Renate Eikermann	87 Jahre
Ricarda Klinger	70 Jahre	Gudrun Geuder	90 Jahre
Isolde Fey	80 Jahre	Hannelore Bauer	90 Jahre
Christel Bernd	85 Jahre	Kurt Winkler	92 Jahre
Ingrid Hochwald	87 Jahre	Siegfried Nätke	94 Jahre

August 2026

Hagen Lampertsdörfer	70 Jahre	Dr. Rolf Becker	88 Jahre
Gerdt Thiel	85 Jahre	Kurt Schork	91 Jahre
Heimo Schnäbele	85 Jahre	Ingrid Blail	96 Jahre
Renate Wolf	87 Jahre		

Heimgerufen und bestattet wurden:

Hermann Erdel	am 26.02.2026
Elisabeth Kratzer geb. Hauser	am 13.03.2026
Kurt Scholl	am 25.03.2026
Hilde Klohr geb. Schollenberger	am 30.04.2026



*Trennung ist unser Los, Wiedersehen ist unsere Hoffnung.
So bitter der Tod ist, die Liebe vermag er nicht zu scheiden. Aus dem Leben ist er
zwar geschieden, aber nicht aus unserem Leben; denn wie vermöchten wir ihn tot
zu wännen, der so lebendig unserem Herzen innewohnt!*

Augustinus

Regelmäßige Gruppen und Kreise

Dienstag	15:00 Uhr	Frauenverein / Diakoniefonds 1x im Monat in der Kirche	Brigitte Noe Tel. 392402
----------	-----------	---	-----------------------------

Mittwoch	19:45 Uhr	Posaunenchor, gemeinsame Probe mit Jungbläsern im Gemeindehaus Lützelsachsen	Obmann Kai Kraft Tel. 590511 Kai.Kraft@ posaunenchor-hl.de
	20:00 Uhr	Kirchenchor im Konfirmandensaal in der Kirche	Obfrau Sabine Gernold Tel. 4998636

Donnerstag	20:00 Uhr	Join the Music im Konfirmandensaal in der Kirche	Obfrau Ariane Böhler Tel. 8716499
------------	-----------	--	---

Freitag	17:00 Uhr	Blockflötenkreis im Konfirmandensaal in der Kirche	Vorsitz ist vakant
	18:30 Uhr	Instrumentalkreis im Konfirmandensaal in der Kirche	Sprecher Reinhard Staudenmeyer Tel. 16850





Oehlschläger **Bestattungen**

Erd-, Feuer-, See- und Baumbestattungen;
Erledigung aller Formalitäten | Vorsorge zu Lebzeiten

24 h
Service

Lutherstrasse 11 / 69469 Weinheim-Hohensachsen

Tel. **06201 - 52869**

Mobil **0179-9213476 | 0160-99476555**

Seit
1932

Brandenburgerstr. 26
69493 Hirschberg

Mobil **0179-7006406**



möbelwerkstätte - innenausbau

- Fachmännische Beratung
- Qualitätsarbeit

schreinerei vogler

Inh. Bernhard Hamburger
69469 Weinheim/Bergstraße
Nördliche Hauptstraße 17

Telefon 0 62 01/13519

Telefax 0 62 01/63419

www.schreinerei-vogler-weinheim.de

e-mail:info@schreinerei-vogler-weinheim.de

**„Einfach heiraten“ in der Kurpfalz
Am 20. Juni 2026 in der evangelischen Stadtkirche Ladenburg**

Am glitzernden See oder in einer Stadtkirche, zwischen historischen Flugzeugen oder in einer romantischen Kapelle – am Samstag, den 20. Juni 2026 geht es in einer Aktion der Evangelische Kirche an besonderen Orten in der Kurpfalz um die Liebe.

Dann öffnen sich für Liebende ganz verschiedene Räume und Türen für eine persönliche kirchliche Hochzeit oder Segensfeier. Ohne langen zeitlichen Vorlauf und ohne Stress kann in der evangelischen Stadtkirche Ladenburg, Kirchenstraße 28, gefeiert werden. Von 10:00 bis 18:00 Uhr können Paare das Angebot nutzen. Ein siebenköpfiges Team aus Pfarrer*innen und Diakonin trauen sie.

Hinweis: Bitte Eheurkunde vom Standesamt mitbringen. Wer frisch verliebt oder langjährig verbunden seine Liebe segnen lassen möchte, ist ebenso herzlich willkommen.

Denn wo Liebe ist, da ist Gott.

Wir freuen uns auf alle, die „einfach heiraten“ möchten und das ist sowohl mit oder ohne Anmeldung möglich.



Bild: Christina Müller

Das Evangelische Dekanat in Weinheim ist hierfür die Ansprechstelle.

E-Mail: dekanat.neckar-bergrasse@kbz.ekba.de,

Telefon: 06201 6049025,

Infos zur Aktion „einfach heiraten“ gibt es unter:

www.einfach-heiraten-kurpfalz.de